

UNTER FREIEM HIMMEL

Christoph Bieri, ein diplomierter Biologe aus Langnau im Emmental, berät und begleitet seit drei Jahren Menschen, die im Leben neue Wege beschreiten wollen. Mit Einbezug seines ursprünglichen Arbeitsumfeldes – der Natur – führt er die Beratungsgespräche auf einzigartige Weise durch: draussen, unterwegs auf Wald- und Wiesenwegen.

Christoph Bieri, beschreiben Sie die Entstehung Ihrer Beraterischen Tätigkeit

Nach dem Studium vor 15 Jahren begleitete ich neben meiner Teilzeitanstellung als Biologe Kinder in schwierigen Lebenslagen wie Schulproblemen oder massiver Verunsicherung. Wir verbrachten zusammen Nachmittage in der Natur. Das war der Anfang meines zweiten Standbeins als praxisorientierten Berater und Begleiter. Von 1995 bis 2000 war ich im Pionierprojekt «Suche-Sucht-Sehnsucht» des Vereins SILVIVA tätig. Hier standen soziales Lernen, Naturerfahrung und Befindlichkeit im Zentrum. Dann wurde mir klar, dass mich vor allem die Entwicklung von Menschen interessierte. Überzeugt von der von mir vielfach erprobten Idee, Beratungsgespräche in der Natur zu führen, startete ich mit PERSPEKTIVEN. Den Mut dazu fand ich allerdings erst nach einem entscheidenden Gespräch mit einer sorgfältig ausgewählten Beraterin und dank Unterstützung guter Freunde.

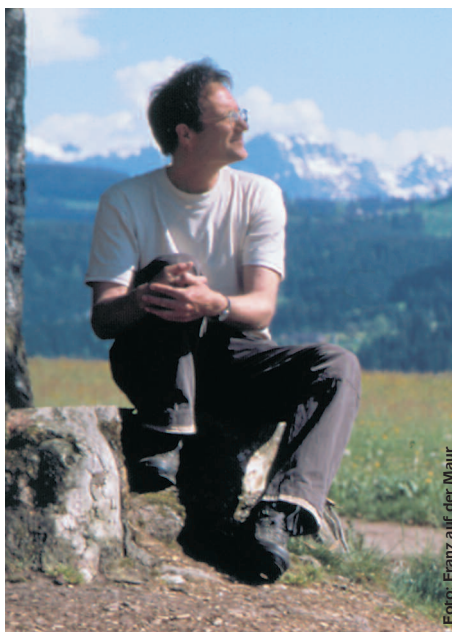
Sie interessieren sich für Biographien – was ziehen Sie Ihnen?

Die Geschichte und Entwicklung verschiedenster Personen haben mich schon früh in meinem Leben fasziniert. Im Wesentlichen interessiert mich, was es dazu braucht, im Leben Erfüllung zu erfahren. Ich schaue insbesondere auf Menschen, die ihr Leben aktiv gestalten und der Sinnhaftigkeit ihres Tuns nachgehen, auch wenn deren Realisierung oft eine grosse Herausforderung ist. Ich beobachte in Biographien besonders genau, mit welcher Überzeugung, Begeisterung und innerer Bestimmtheit neue Herausforderungen angepackt werden. Ein prominentes Beispiel ist Beat Richner mit seinen Spitalprojekten.

Was beinhaltet PERSPEKTIVEN?

Es geht mir darum, Menschen zu sich selbst zu führen. Ich schaffe Bedingungen, die dazu animieren, von sich zu erzählen – von

seinen Lebensvorstellungen, Visionen und Träumen. In der Arbeit mit Menschen suche ich nach dem inneren Feuer. Hier schlummern nicht gelebte und oft nicht einmal bewusste Fähigkeiten und Talente. Wenn immer möglich finden die Gespräche unter freiem Himmel in der Natur statt, was es mir ermöglicht, auf eine unkonventionelle Weise auf die Leute einzugehen. Es fällt den Menschen in der Natur wesentlich leichter, sich zu öffnen. Und beim Gehen



Christof Bieri berät Menschen unter freiem Himmel.

kommt etwas in Bewegung, was den Beratungsablauf unterstützt. Dass man beim Gehen nebeneinander läuft und sich nicht andauernd in die Augen schaut, schafft eine entspanntere Gesprächsatmosphäre.

An wen sind Ihre Angebote gerichtet?

Ich spreche alle Altersgruppen an, weil viele Schwierigkeiten des Lebens tatsächlich auf allen Altersstufen auftreten. Denken sie beispielsweise an Themen wie Leis-

tungsfähigkeit, Anpassung und Vertrauensfindung. Ein besonderes Schwergewicht lege ich auf die männliche Gruppe, weil ich mich als Mann vertiefter mit dem männlichen Themengebiet beschäftigt habe.

Gibt es sonst noch Unterschiede von PERSPEKTIVEN gegenüber anderen Beratungsangeboten?

Obwohl ich zahlreiche Weiterbildungskurse an verschiedensten Institutionen absolviert habe, hängt an meiner Wohnzimmerwand kein Diplom, welches mich für meine Beraterische Tätigkeit auszeichnet. Ich kann den Menschen meine Qualitäten also nicht im Voraus beweisen. Dieses formelle Manko erfordert eine grosse Portion reflektierende Selbstsicherheit: Ich muss von jedem Schritt, den ich als Berater mache, überzeugt sein. Ich denke aber auch, dass Erfahrung und vor allem menschliche Qualitäten schlussendlich wichtiger sind als ein Blatt Papier, welches von meinem Abschluss zeugt.

Denken Sie nicht wegen Ihres fehlenden Diploms Kundschaft einzubüssen?

Die meisten Leute, die sich bei mir melden, sind über Empfehlungen und Kontakte auf mich aufmerksam geworden. In der Regel sind diejenigen davon überzeugt, in mir die richtige Beratungsperson gefunden zu haben. Den übrigen erkläre ich meine Voraussetzungen in einem Vorgespräch. Letztendlich rechtfertigt erst der erfolgreiche Gesprächsverlauf den Beratungsaufwand.

Wie gestalten Sie den Einstieg in ein Beratungsgespräch?

Ich lasse in erster Linie mein Gegenüber erzählen und versuche so möglichst viel über den Menschen in Erfahrung zu bringen. Menschen dürfen unsicher sein, wenn sie von sich selber sprechen. Verunsicherung ist ein Antrieb, neue Wege auszuloten. Oftmals sind bei blockierten Personen spiele-

rische Methoden ein guter Weg, verborgene Fähigkeiten und Interessen zu entdecken.

Können Sie ein Beispiel geben für ein solches Spiel?

Ich versetze mein Gegenüber in eine ungewohnte Rolle. Beispielsweise in diejenige eines Königs. Ich frage die Person, was sie als erstes in unserer Gesellschaft verändern würde, wenn sie für eine bestimmte Zeit regieren könnte. Schwierig wird es, wenn jemand kaum inneren Freiraum hat und meint, sich für nichts zu interessieren. Leider stelle ich dies nicht selten bei Männern fest, die jahrelang mit hoher Intensität gearbeitet haben und dabei ihre Fähigkeiten kaum einbringen konnten.

Müssen Sie die Leute in ihren Visionen teilweise sogar bremsen?

Man muss klar zwischen Visionen und Illusionen unterscheiden. Visionen zeichnen sich durch Überzeugung und Kraft aus, Illusionen hingegen kann man nicht weiterführen. Menschen mit visionären, klaren und neuartigen Ideen bremsen ich natürlich nicht. Im Gegenteil unterstütze ich sie und mache ihnen Mut, weil da etwas Neues und Gutes geboren wird. Ist eine Vision umfassend beschrieben, geht es darum, die nächsten Schritte zur Realisierung zu definieren. Diese sind manchmal nicht so spektakulär, aber sie sind nötig und schaffen eine erste Basis. Es ist ein beglückendes Gefühl, als «Geburtshelfer» dabei zu sein, wenn neue Dinge entstehen.

Welches Resultat streben Sie in den Beratungen an?

Das jeweilige Ziel der Beratungsarbeit ist sehr individuell und hängt stark von den persönlichen Voraussetzungen meines Gegenübers ab. Manchmal sind es grosse Schritte, manchmal kleinere, die es zu tun

gilt. Oft müssen sich Menschen zuerst von alten Gedanken und Problemen lösen, bevor sie wieder in Beziehung treten können. Generell geht es darum, die Fähigkeiten und die vorhandenen Kräfte – welche in jedem Menschen stecken – freizulegen und nutzbar zu machen. In den meisten Fällen werden sie durch mangelndes Selbstvertrauen und starke Anpassung unterdrückt und bleiben verborgen. Ich helfe den Leuten, ihre verborgenen Wünsche und Bedürfnisse zu definieren und gemeinsam mit ihnen einen Weg zu finden, wie sie diese nutzen und verwirklichen können.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Ist jemand über längere Zeit in einem Beruf tätig, der seinen Fähigkeiten keine Entfaltungsmöglichkeiten bietet und ihn jegliche Freude an der täglichen Arbeit vermissen lässt, dann kann dies zu massiven Selbstzweifeln führen. Es ist wichtig, dass die Leute erkennen, dass es nie zu spät ist, auf seine innere Stimme zu hören und im Rahmen des Möglichen Veränderungen herbeizuführen. Je früher man sich damit befasst, desto einfacher ist es für die betroffene Person, etwas an der eigenen Situation zu ändern. Deshalb versuche ich die Leute zu animieren, so früh wie möglich auf entstehende Probleme zu reagieren und sich nicht zu scheuen, allenfalls eine beratende Person beizuziehen.

Wenn alle Menschen ihre optimale Berufung fänden, wäre die Zufriedenheit um einiges höher. Arbeiten Sie demnach für eine bessere Gesellschaft?

Das Optimum ist ein fiktiver Begriff und höchstens temporär erreichbar. Im Leben eines Menschen geschehen viele unvorhersehbare Dinge, welche die Grundsituation jeweils stark verändern können. Das gehört zum Leben. Das menschliche Wesen ist Teil

eines sich ständig entwickelnden Systems, daher kann eine Konstellation heute optimal scheinen und morgen bereits wieder Unbefriedigendes aufweisen. Wichtig ist, dass man nicht nur versucht, eine bestehende Situation so erträglich wie möglich zu machen. Mein Ziel ist es, die Leute dazu zu bewegen, ihr Leben so zu gestalten, dass sie in ihren Handlungen den Sinn erkennen. Dann dienen sie auch der Gesellschaft und übernehmen Verantwortung.

Fördern Sie damit auch einen Anteil an Egozentrik?

Wenn ein Mensch mit einer Lebenssituation nicht fertig wird, sollte er in der Tat zuerst einmal die eigenen Interessen in den Vordergrund stellen. Stetige Fremdbestimmung kann einen Menschen zerstören. Natürlich muss man darauf achten, dass man den anderen Individuen bei der Neuausrichtung keinen Schaden zufügt.

Verrichten Sie mit ihren Beratungen in der Natur Pionierarbeit?

Seit Menschengedenken haben vertiefte Gespräche in der Natur stattgefunden – so auch Beratungsgespräche. Heute wird diese Form vereinzelt auch von Beratern und Therapeuten angewendet. Mit PERSPEKTIVEN habe ich jedoch mit der Kombination von Beratung, Bewegung und Natur einen einzigartigen Schwerpunkt für diese Beratungsform gesetzt. Meine intensive Beschäftigung mit dieser Tätigkeit sowie die Anwendungsformen, welche mit meiner Person verknüpft sind, haben durchaus Pioniercharakter.

Interview: Mischa Felber

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.es-geht.ch oder unter 034 402 52 63